



Sieben Wochen ohne – ohne was?


Vielleicht ohne Hoffnung? Denn macht es nicht müde, immer wieder auf Lockerungen und Öffnungen zu hoffen und dann geht es weiter mit dem lock down? Im Ernst, kennt ihr das nicht auch, dass wir immer wieder enttäuscht werden, weil unsere Hoffnungen sich nicht erfüllen? „Worauf hoffst du?“ heißt trotzdem unsere Frage in der vierten Fastenwoche, zu dem wir euch herzlich einladen.

Wir wollen nach einer Hoffnung suchen, die mehr ist als die Erwartung einer guten Note oder einem kleinen Vorteil. Mehr auch als die Hoffnung, dass keiner merkt, was ich verbockt habe oder dass ich noch mal davonkomme. Vielleicht sollten wir also besser fragen „Wie hoffst du?“

Hoffnung könnte wachsen, wenn ich mich von den positiven Dingen heute einfach mal überraschen lasse. Was, wenn der Tag anders wird, weil ich anders auf ihn zugehe? Hoffnung könnte wachsen, wenn ich die anderen mit neuen Augen betrachte. Was, wenn die anderen freundlicher reagieren als sonst, weil ich anders auf sie zugehe? Hoffnung könnte wachsen, wenn ich ausprobieren, wie es sich anfühlt, nichts Bestimmtes zu erwarten, sondern offen auf alles zuzugehen.

Der Regenbogen ist so ein Moment voller Hoffnung. Er kommt am Ende des Regens, meist überraschend. Er bleibt nur kurz und verzaubert doch alles. In der Bibel steht er am Wendepunkt. Gott packt seine finsternen Erwartungen ein, dass die Menschen schlecht sind. Er öffnet sich neu für das Leben in seiner Vielfalt.

Auch der Koran erzählt die Geschichte von Noah und wie er voll Hoffnung eine Arche baut. In Sure 11 heißt es: „Noah sagte: Besteigt nun in Allahs Namen die Arche. Mag sie sich nun fortbewegen oder stillstehen, Allah ist gnädig und barmherzig (43)“. Und am Ende sagt Gott zu Noah: „Komm aus der Arche, mit unserem Frieden und Segen, der auf dir ruhen soll, und auf einem Teil derer, die bei dir sind (50)“
zitiert nach: Der Koran, übertragen von L. Ullmann



Regenbogen – Gebet

Gott, unser Vater,
wir bitten Dich
um die Farben des Regenbogens
für unseren Alltag.

Schenke uns:
vom VIOLETT deiner Vergebung, deines Verzeihens,
damit wir Frieden bringen in die kleine und große Welt um uns herum;

vom BLAU deiner Treue,
denn du gehst alle Wege mit, egal wo wir gerade stehen;

vom GRÜN deiner Hoffnung,
damit wir in unseren Hoffnungslosigkeiten auf dich vertrauen;

vom GELB deines Lichtes
für die dunklen Stunden, in denen Angst, Not und Verzweiflung überhand nehmen;

vom ORANGE deiner Freude,
dass wir uns über die Schönheit deiner Schöpfung freuen und sie vor Ausbeutung schützen;

vom ROT deiner grenzenlosen Liebe zu uns,
damit wir diese Liebe in unserem Alltag weiterschicken – ohne Berechnung.

Gott, in den Farben des Regenbogens erkennen wir deine Zusage:
ICH BIN DA
heute und an allen Tagen. Amen.

© Schwester Martino Machowiak cps

Fülle den Regenbogen!

Male ihn farbig aus oder fülle die Bögen mit Hoffnungen.

Beschrifte auch die Wolken:

Linke Wolke: hast du eine Konkrete Hoffnung für dich?

Rechte Wolke: Denke nun an eine bestimmte Person und was du für sie hoffst. Beschrifte die Wolke und schicke der Person, an die du grad denkst, ein Foto von deinem bunten Regenbogen.

